

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 176.

Montag, den 25. Juni.

1838.

Napoleon an der Dresdener Elbbrücke.

Offenbar hatte die Sprengung der Elbbrücke den Kaiser Napoleon in Dresden um eine sehr große Zahl unbedingter Anhänger gemacht. Die gegen ihn erbitterte Stimmung gab denn auch Veranlassung zu manchem nachtheiligen Gerüchte über ihn. Weil der natürlich mit Geschäften halb Eindrücke weniger als sonst zum Vorschein kam, so behauptete man unter anderm, er sei furchtsam und besorge vorzüglich einen Angriff auf seine Person. Wie sehr ihm hiermit Unrecht geschah, das bewies erstens in sehr langer Aufenthalt in den offenen Dachfenstern eines, dicht am Elbufer gelegenen Hauses, welches fortdauernd Kugeln von Neustadt herüber trafen, und sodann besonders auch, wie er bereits in der Abenddämmerung, von einem einzigen Officier begleitet, aus dem königlichen Schlosse, seiner Wohnung, trat und, ohne dem ihn umgebenden Volkshaufen auch nur einen Augenmerk zu schenken, sich nach der Brücke begab und auf einer Leiter an einen der gesprengten Pfeiler hinunterstieg, um Alles zu besichtigen.

Den sächsischen Oberlandbaumeister hatte er auch dahin kommen lassen. „Die Communication will schleunigst hergestellt sein“, — sagte er zu ihm: „In wie langer Zeit glauben Sie solche bewirken zu können?“ Dazwischen faßte er den Architekten beim Ohrflüppchen und sah ihm tief in die viel Verstand darthunenden Augen.

„Sechs Tage, Ew. Majestät, werden dazu wenigstens erforderlich sein!“ war die Antwort. „Sechs Tage? Wie viel Zeit bedurfte die Herstellung unter den Russen?“ „Noch ein Mal so viel!“ antwortete der Bauverständige. „Und warum gar noch mehr

Zeit als jetzt?“ fragte der Kaiser weiter, das Ohrflüppchen des Examinanden immer noch festhaltend und ihm wo möglich noch schärfer ins Gesicht schauend.

„Weil damals in Dresden das zu dem Baue benötigte Holz nicht sogleich bei der Hand war.“ „Sechs Tage! das wäre ja eine ganze Ewigkeit!“ murmelte Napoleon, dem fremden Ohrflüppchen ärger vielleicht als zuvor zusehend. Darauf stellte der Kaiser dem Manne dar, auf welche Weise die interimistische Reparatur viel einfacher, schneller und eben so zweckmäßig vorzunehmen sein werde.

Er bezwecke ja nur — sagte er — eine vorläufige Verbindung der Brücke, um die Mannschaft nebst allen dazu gehörigen Lasten ohne Gefahr darüber zu transportiren. Aber auch die zwei Tage, in welchen der Oberlandbaumeister das Werk unter solchen Umständen nunmehr zu vollenden versprach, waren dem Kaiser zu viel.

„Ich sehr wohl“, antwortete er, indem er das lange gepinnete Ohrflüppchen wieder in Freiheit setzte, „daß ich mich selbst der Sache werde unterziehen müssen.“ Seine genaue Untersuchung an Ort und Stelle verursachte solchen Aufenthalt, daß darüber die Nacht hereinbrach und nach Lichtern in das Schloß gesendet werden mußte.

Nach ihrer Ankunft vollendete er sogleich die zu einseitiger Wieder- verbindung der Elbbrücke von ihm entworfenen Zeichnung. Und wirklich war die nach seiner Angabe eingerichtete Ergänzung schon in anderthalb Tagen fertig. Eine ungeheure Menge Reiter und Fußvolk, sechs- bis siebenzigtausend Mann stark, rasselte sofort ununterbrochen mit dem schwersten Geschütz und aller Bagage über die hölzerne Verbindung der von einander gesprengten Brückenpfeiler.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gresselt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Ministerium des Innern ist nachstehendes Publicandum in allen geeigneten Punkten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn an dazu bestimmten Tafeln affigirt worden. Demungeachtet sind nach der dießfälligen Anzeige des Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie auch in neuester Zeit Beschädigungen der Gräben und Böschungen der Bahnlinie und hier und da sogar Widerseßlichkeiten gegen das Aufsichtspersonal vorgekommen, wobei sich damit entschuldigt worden ist, daß das Verbot des Betretens der Bahn etc. nicht bekannt sei.

Um dießfälligen Ausflüchten zu begegnen, wird das fragliche Publicandum auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und erwartet man, daß den darin enthaltenen, zur Sicherheit der Bahn und der Reisenden selbst unumgänglich nöthigen Bestimmungen willig Folge geleistet werde. Außer den Bahnwärttern sind übrigens auch die Chausseewärter und Gensdarmen beauftragt, Aufsicht zu führen und den erstern Beistand zu leisten, so wie es sich denn von selbst versteht, daß muthwillige und in ihren Folgen unmittelbaren Nachtheil und Gefahr bringende Beschädigungen der Bahn oder dessen, was dazu gehörig ist, noch überdieß nach Befinden der Bestrafung nach den Criminalgesetzen und dem der Compagnie vorbehaltenen besondern Ansprüche auf Schadenersatz unterliegen. Leipzig, den 22. Juni 1838.

Königlich Sächsisch Kreis-Direction.
Dr. v. Falkenstein. Friedrich

Bekanntmachung.

Da das willkürliche Betreten der Eisenbahn für die Erhaltung

und Sicherheit derselben von den nachtheiligsten und zugleich von allgemein gefährlichen Folgen ist, so wird mit Genehmigung des Königl. Hohen Ministerii des Innern hiermit deshalb Folgendes öffentlich bekannt gemacht:

1) Das Betreten der Bahn außerhalb der durch Barrieren geschlossenen Wegkreuzungen ist nur den Beamten und Arbeitern der Compagnie und denen gestattet, welche eine vom Abtheilungs-Ingenieur, oder dem Ober-Ingenieur, oder dem Bevollmächtigten der Compagnie ausgestellte und gestempelte Erlaubnißkarte zum Begehen der Planie der Bahn erhalten haben.

Allen Andern ist das Betreten der Planie bei Vier Groschen — das der Böschungen, Dämme und Gräben bei Sechs Groschen — Strafe für jeden Uebertretungsfall verboten.

2) Auch Inhaber von Erlaubnißkarten dürfen bei gleicher Strafe die Bahn nicht da betreten, wo dieselbe zu gleicher Zeit mit Dampfswagen befahren wird.

3) Auf der Planie der Bahn zu reiten, ingleichen das Beschädigen der Gräben der Bahn durch allzunahes Annähern, ist bei Acht Groschen Strafe untersagt.

4) Alle, welche die Eisenbahn an den Uebergangspunkten der Chaussees, Communications- und Feldwege, mit Pferden, Fuhrwerk oder Vieh passieren, haben hierbei den Anordnungen der angestellten und mit Schitden versehenen Bahnwärtter Folge zu leisten, namentlich ist das eigenmächtige Öffnen der Barrieren, das Anhalten mit Fuhrwerk und Vieh auf dem Uebergangspunkten und deren Apparaten zu keiner Zeit gestattet.

5) Die durch Uniform oder Hutschild kennlichen, mit Schrift-

licher Instruction versehenen Bahnwärter sind angewiesen, auf die Beobachtung vorstehender Vorschriften zu halten und berechtigt, die Uebertreter zu pfänden, unbekannt Personen aber oder solche, bei denen die Pfändung sonst nicht anwendbar ist, zu arretiren und an die betreffende Gerichtsobrigkeit zur Vernehmung und Bestrafung abzuliefern. Leipzig, den 26. März 1838.

Das Directorium der Leipzig-Dressener Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.

A. Dufour, für den Bevollmächtigten.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 26. Juni, zum ersten Male: Vetter Heinrich, Schauspiel in 5 Acten von ***. Heinrich Braun — Herr Emil Devrient — als vorletzte G. Strolche.

Dampswagenfahrten.



Sonntags früh um 6, 9, 11½ Uhr: Nachmittags um 2, 4, 7½ Uhr.

An den Wochentagen Nachmittags um 2, 4, 7½ Uhr.

Markttag außerdem noch früh um 5 Uhr.

Heute, den 25. Juni 1838,

grosses Vocal- u. Instrumental-Concert im Gewandhause,

gegeben von

Mr. Charles de Beriot

und

Mlle. Pauline Garcia.

Erster Theil.

- 1) Ouverture von Mozart.
- 2) Air varié für die Violine, componirt und von C. de Beriot.
- 3) Scene und Cavatine für Madame Malibran de Beriot, componirt von Costa, gesungen von Mlle. Pauline Garcia.
- 4) Adagio und Rondo russe für die Violine, componirt und vorgetragen von C. de Beriot.
- 5) „Ouvrez“, französisches Lied, und „Ay, ay“, spanisches National-Lied, in den Originalsprachen gesungen von Mlle. Garcia.

Zweiter Theil.

- 6) Ouverture von Fesca.
- 7) Le Tremolo, neue Caprice über ein Thema von Beethoven, componirt und vorgetragen von C. de Beriot.
- 8) Schluss-Arie für die Oper: „Der Liebestrank“ von Donizetti, in Mailand componirt von de Beriot, gesungen von Mlle. Garcia.
- 9) Le songe de Tartini (der Teufels-Triller), Ballade von Panzeron, mit obligater Violinbegleitung, vorgetragen von den Concertgebern.

Einslasskarten à 16 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Wilhelm Härtel und Friedrich Kistner bis Montag Mittag zu haben. Später und an der Casse kostet das Billet 1 Thlr. — Anfang um 7 Uhr.

Deutsche Gesellschaft. Heute erste Sommerversammlung im Hotel de Prusse.

AUCTION. Dienstags, den 26. Juni, kommt in der Gewandhaus-Auction eine ansehnliche Partie Papiertapeten, Bordures, gemalte Rouleaux, Fenstervorhänge u. vor.

Wein - Auction.

Dienstag, den 26. d. M., sollen früh um 10 Uhr Halle'sche Casse, im Gasthose zum halben Monde, eine Partie Rheinweine,

Jahrgang 1834, von vorzüglicher Qualität, notariell versteigert werden, und bittet man, sich am Tage der Auction durch Proben vom Fasse von der Güte der Weine zu überzeugen.

AUCTION. Mittwochs, den 27. Juni, kommt in der Gewandhaus-Auction ein gutes Billard, desgleichen 1 br gute Eau de Cologne, vor.

Bekanntmachung.

Bei der nunmehr geschehenden Verabfolgung des zweiten Hefts der Bilderchronik für das Jahr 1836 an die Mitglieder des sächsischen Kunstvereins wird auf mehrfache Anfragen zugleich bekannt gemacht, daß fortwährend Actienscheine zu fünf Thalern zum Eintritt in denselben sowohl in Dresden bei dessen Secretair und Cassirer Herrn Hofrath Karl Winkler, dem Kunsthändler Herrn Skerl und im Locale des Vereins, als auch außerhalb bei dem geehrten Mitgliede, welches in jedem einzelnen Orte als auswärtiges Comité-Mitglied die Beforgung der Geschäfte des Kunstvereins gefällig übernommen hat (in Leipzig bei dem Herrn Buch- und Kunsthändler Rudolph Weigel), zu bekommen sind. Dresden, am 13. Juni 1838.

Der Comité des sächsischen Kunstvereins.

Da E. wohlbl. Stadtrath auch für diesen Sommer die Erlaubniß ertheilt hat, meine Bude am öffentlichen Badeplatze im Rosenthal zur Bequemlichkeit der Badelustigen aufzustellen, und der nun eingetretene niedere Wasserstand das Baden ohne Gefahr gestattet, so mache ich solches hiermit bekannt. F. W. Feige.

Stroh Hüte werden billig gewaschen, gebleicht und nach neuer Fagon oder nach Belieben verändert und in 3 Tagen fertig wieder hergestellt von Friederike Kreisshmar, Reichsstraße, noch wie sonst Nr. 497, 3 Treppen, aber Eingang Nr. 498, rechts.

Anzeige. Daß ich mein Geschäft unter Leitung eines tüchtigen Werkführers fortsetze, zeige ich ergebenst an und bitte meine geehrten Kunden, mir ferneres Zutrauen zu schenken.

Verwittw. Fisch, Tapezierer.

Localveränderung.

Der Verkauf meiner fertigen Waaren befindet sich von heute an: Kochs Hof, im Gewölbe neben dem Hutlager des Herrn Haugk.

Leipzig, den 25. Juni 1838.

Gustav Schindler, Handschuhmacher.

Zu verkaufen steht billig ein neuverfertigtes Sopha, schwarz beschlagen, mit Stahlfedern, an der Wasserkunst Nr. 805, zwei Treppen, bei Wwe Fisch, Tapezierer.

Zu verkaufen steht in Auftrag und Commission auf dem Rittergute Schönefeld bei Leipzig ein engl. Reisewagen mit Glasfenstern, Wache und Koffer, welcher auch sehr bequem für die Stadt zu gebrauchen ist. Alles Nähere ist daselbst zu erfahren.

Zu verkaufen sind billig ein Divan, Sopha und Stühle: Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor, 2 Treppen.

Zu verkaufen steht ein Pianoforte. Auskunft wird ertheilt Klosterstraße Nr. 175, 3 Treppen.

Schwerste Hamburger Federn

erhält. Christian Schubert, Nicolaistraße Nr. 555.

Engl. Memorandum - Books,

mit Eisenpapier und Metallstift.

Diese dem Geschäftsmann unentbehrlichen Notizbücher haben in England den allgemeinsten Beifall gefunden, und verbreiten sich, ihrer Nützlichkeit und Annehmlichkeit wegen, auch jetzt überall in Deutschland. Wir haben ein schönes Sortiment davon in den verschiedensten Größen und Preisen erhalten und verkaufen solche zu den aufs Niedrigste gestellten festen Preisen,

Gebrüder Leddenburg.

in Aila
mäßige
niedrige

eigener
empfehl
Auswa
beschl.

in ver
men b

zum T
de P

Ord

empfin

Se
350

Ge
gesuch

Ge
pothel
verfick

Ge
Sport

Ge
Nr.

Ge
wird

Ge
Selb
Nach

Ge
logie

Ge
Vor

Ge
Adr

Ge
ditie

Ge
das

Ge
taper

Ge
auf

Ge
wöl

Ge
Dre
bein

Ge
hat

Ge
fich

Ge
Ko

Herren-Cravaten und Shlipse

in Atlas, Grosgrain, Gros de Londre und Lassing, in sehr zweckmäßiger Façon und gut gearbeitet, verkauft zu den möglichst niedrigen Preisen
F. J. Bucherer.

Elastische Bruchbandagen

eigener Fabrik, als: doppelte und einfache mit und ohne Stellung, empfehle ich in ganzen Duzenden und im Einzelnen die größte Auswahl unter einjähriger Garantie zu den bekannt billigen Preisen desgl. werden alle Arten Bandagen reparirt und neu bezogen in Schramm's Bandagen-Magazin, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Engl. Buchbinder-Leinwand

in verschiedenen Farben und neuen Mustern ist wieder angekommen bei Christian Schubert, Nicolaisstraße Nr. 555.

Coul. Carton-Papier

zum Aufkleben der Kupferstiche und Handzeichnungen empfiehlt die Papierhandlung von Christian Schubert.

Ord. $\frac{1}{2}$ Futtergaze 14 $\frac{1}{2}$ Ellen lang, desgl. $\frac{3}{4}$ glatte Mouffeline und Kammertuch

empfangt wieder in Commission zu den billigsten Fabrikpreisen die Material-Waaren-Handlung Halle'sches Gäßchen Nr. 327.

Gesucht werden gegen hypothekarische Sicherheit 100 Thlr., 350 Thlr., 550 Thlr. und 2000 durch Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 120.

Gesuch. Gegen hypothekarische Sicherheit werden zu erborgen gesucht 5500 Thlr. preuß. Courant durch Adv. R. Sichel, Brühl, Kraft's Hof.

Gesuch. Ein Capital von 175 Thln. wird zu einziger Hypothek auf ein Haus mit Hof u. Garten, dessen Gebäude mit 300 Thlr. versichert sind, zu erborgen gesucht von E. G. W. Hamper, Nr. 854.

Gesucht werden alte brauchbare Dachziegel in Nr. 86 im Sporeräßchen.

Gesucht wird auf längere Zeit eine Aufwärterin: Schloßgasse Nr. 130, im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Bei einer anständigen Familie, 5 Stunden von hier, wird unter annehmblichen Bedingungen eine geschickte Köchin gesucht. Selbige darf nicht zu jung und muß von solidem Charakter sein. Nachfragen bei Fr. Schurick, in Nr. 1229.

Gesuch. Für ein Paar stille Leute wird ein Familienlogis von 2 Stuben und Zubehör, in der Stadt oder Vorstadt, zu Michaeli zu beziehen, zu miethen gesucht. Adressen mit P. A. bezeichnet, übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Von jetzt an ist in dem Geheschen Hause, das erste vor dem Hinterthore, eine Stube nebst Alkoven, neu tapezirt und meubliert, zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Gewölbe: Vermiethung außer den Messen.

In der Reichstraße, Koch's Hofe gegenüber Nr. 543, ist außer den Messen ein ganz neu eingerichtetes helles, großes Gewölbe mit Schreibstube, passend für Pugmacher-, Galanterie-, Drechsler-, Kürschnerhandlungen etc., zu vermieten. Näheres beim Hausmanne daselbst.

Verpachtung einer Düngergrube.

Eingetretener Verhältnisse halber ist der in dieser Grube enthaltene Pferdedünger auf das ganze Jahr zu verkaufen und haben sich dieserhalb Interessenten beim Hausmanne in der Reichstraße, Koch's Hofe gegenüber Nr. 543, zu melden.

Logis: Vermiethung.

Ein Logis von zwei tapezирten Stuben, einer Bodenkammer, einem Boden, einer Küche, nebst Kellererschlag und den Mitgebrauch des Waschhauses, ist von Michaeli a. c. an in der Reichstraße, Koch's Hofe gegenüber Nr. 543, zu vermieten. Das Nähere beim Hausmanne.

Vermiethung zu Michaeli d. J.

- 1) Die erste Etage vorn heraus, mit 3 neu tapezирten Zimmern, Stubenkammer mit Doppelfenstern und Marquisen, Alkoven, Saalkammer, Speisegewölbe, Küche unter einem Verschusse, Bodenkammern, Holzstall, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses.
 - 2) Die dritte Etage mit eben so vielen Localen wie die erste.
 - 3) Ein Parterrelogis vorn heraus, ebenfalls so viel Locale und Bequemlichkeiten, wie die erste und dritte Etage.
 - 4) Ein Parterrelogis hinten heraus, mit einer lichten freundlichen Stube, Stubenkammer, Küche, Vorfaal unter einem Verschusse, nebst Bodenkammer.
 - 5) Die erste Etage hinten heraus mit so viel Behältnissen, wie das Parterrelogis hinten heraus.
- Näheres Ransstädter Mühlgraben Nr. 1046, 3 Treppen.

Wegvermiethung.

Für nächste und künftige Leipziger Messen ist in der Hainstraße im großen Joachimsthal ein schönes geräumiges Gewölbe zu vermieten. Weiteres erfährt man bei dem Gastgeber Herrn Roack daselbst.

Vermiethung. In dem sub No. 326 auf dem Brühl gelegenen Hause ist von Michaeli d. J. an die dritte Etage zu vermieten durch Adv. R. Sichel, Brühl, Kraft's Hof.

Zu vermieten sind sogleich 1) eine meublierte Stube mit Kammer in einem großen lebhaften Hofe für 32 Thlr. jährlich, 2) eine meublierte Stube vorn heraus, mit oder ohne Schlafgemach, beides an ledige Herren, 3) ein großer Keller, mit Weinlagern und Regalen versehen. Das Nähere daselbst Petersstraße Nr. 57, erste Etage.

Zu vermieten ist eine schöne Schlafstelle auf der Quergasse Nr. 1252, über der Buchdruckerei 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli in der Nähe des Marktes ein Logis, bestehend aus einer Eckstube nebst kleineren mit geräumigem Alkoven und einem Stübchen im Hofe, Küche, Holzgelass und übrigen Zubehör. Das Weitere Thomabg. Nr. 110, 4 Tr.

Zu vermieten und zu Michaeli d. J. zu beziehen ist in der Burgstraße Nr. 135, nahe am Schlosse, die geräumige 2te Etage. Das Nähere parterre zu erfragen.

Thonberg.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß das beliebte Sahliser Lagerbier (untergähriges) täglich bei mir vom Fasse verschenkt wird.
E. Sander.

Grüne Schenke.

Heute, Montag, ist sehr gut besetzte Tanzmusik.

**In der
Restauration**

von
Joh. August Kriemien
wird von heute an das Nürnberger Märzbier aus der bekannten Brauerei des Herrn Schmidt vom Fasse geschenkt; auch ist das beliebte Medinger Actienbier ganz vorzüglich und das Wernsgrüner hat heute seine vollkommene Reife erhalten.

